

# paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Auflage Printausgabe: 2.000 Exemplare. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 483 D

6. Juli 2012

37. Jahrgang

## „Jugend- und Familienpolitik will gelernt sein“



Die Konrad-Adenauer-Stiftung hatte 15 junge Nachwuchspolitiker und Preisträger zum Thema soziale Marktwirtschaft aus Benin, Togo, Burkina Faso und dem Niger zum politischen Diskurs nach Berlin eingeladen.

Einer der Gesprächspartner der Gruppe war **Roman Simon** (Foto Mitte), der Wahlkreisabgeordnete für Marienfelde und Lichtenrade-Nord und jugend- und familienpolitische Sprecher der CDU-Fraktion. Das Treffen fand am 5. Juli in den Räumlichkeiten der Jungen Union in der Mariendorfer Rathausstraße statt.

Themen waren unter anderem - passend zum Ort des Gesprächs - die Beteiligung von Jugendlichen und Jugendorganisationen an demokratischen Prozessen, die sozialen Systeme in der Bundesrepublik und die Politik für Jugendliche und Familien. Hierzu berichtete **Roman Simon** unter anderem über das Kitaausbauprogramm der Berliner Koalition aus SPD und CDU, die allein im Doppelhaushalt 2012/2013 zusätzliche 20 Millionen Euro für neue Kita-Plätze vorgesehen hat. Eine besondere Herausforderung ist hier auch die Gewinnung von qualifizierten Fachkräften für die Betreuung und Bildung der zusätzlichen Kinder in den Kitas.

Der Kontakt soll bestehen bleiben – es wurden viele Visitenkarten ausgetauscht und einer der Teilnehmer, der sich in seinem Heimatland gerade im Wahlkampf um einen Parlamentssitz befindet, kündigte an, sehr bald mit dem Berliner Abgeordneten den Austausch zu intensivieren.